

Humanismus und Christentum

Ich würde Böll und auch nicht Seibert den Humanismus absprechen und nicht nur aus taktischen Gründen. Böll gehörte nach 45 wie etwa auch Walter JENS zu dem Mainstream, der nach dem >Verlust der Mitte< (Titel eines Bestsellers des Kunsthistorikers Sedelmayer) nach einem neuen Halt suchte und überzufällig häufig bei den Kirchen fand. Eine Minderheit in diesem kam vom 3. Humanismus (Werner Jäger, Wilamowitz-Moellendorf und andere) her. Hauptvertreter war nach 45 Weinstock (seine >Tragödie des Humanismus< war ebenfalls ein Bestseller). Sie sahen am überzeugendsten bei Weinstock am Christentum weitgehend nur das Glitzernde, in einem Bilde des Schweizer Dichters Conrad Ferdinand Meyer: an einem faulenden Kadaver die wunderbar erhaltenen Zähne.

Ich habe nie etwas von einer Tit-for-tat-Strategie gehalten, würde also solchen Beschönigungen von „Noch“-Christen gegenüber nicht einfach die glitzernden Zähne leugnen oder herabwürdigen, sondern den „christlichen Humanisten“ (wie sich zB Weinstock verstand) eine Brücke zu meinem stock- und gottlosen Humanismus bauen.

Ich kenne Herrn Seibert nicht, höre aber aus unterschiedlichen Quellen sehr viel Positives über ihn. Ich würde ihm erst einmal Recht geben, dass ich es richtig finde, dass man sich an die Fakten hält. Ich würde ihm auch zugeben, dass ich Zitate falsch in Erinnerung hatte, diese aber immer so verstand. Ich würde mich dann dagegen verwahren, dass ich so etwas mit Absicht tat. Ich würde ihn auch fragen, woran er die Absicht denn fest macht, außerdem was er mit selbsternannten

Humanismus meint. Zum Selbstdenken gehöre doch, dass man sich von niemandem zu etwas ernennen lässt.

Zu Hitler: Der hatte ja mit Rom eine Konkordanz abgeschlossen und hielt sich mit Kirchen-Kritik auffällig zurück. Diese überließ er weitgehend seinen Vasallen Rosenberg und Himmler, die aber ihrerseits Konzessionen machten, kirchliche Rituale sogar im Kerne übernahmen. Hitler wandte sich sogar ab 1936 explizit ab vom >Nordischen Gedanken<. Entsprechend war Hitler für die Mehrheit der Christen (nicht nur den sog. >Deutschen Christen<) kein Heide. Für die bekennende Kirche ein Verbrecher. Ob ein Heide, war zB bei Bonhoeffer kein zentrales Thema.

Eingestehen müsste ich, dass meine Böll-Lektüre in Schülerzeiten zurückreicht, als er vieles noch nicht publiziert hatte, und die von Bonhoeffer in die Zeit meines Studiums, da allerdings bewusster. Von da aus hätte ich fragen an dich bzw Seibert: Stimmt es, dass Böll Hitler explizit als Heide benannte? wurde bei ihm Hitler überhaupt namentlich genannt?

Nur nebenbei: die Unterscheidung von Christen und Heiden bzw auch in anderen Religionen wie dem Islam in Gläubige und Nicht-Gläubige {auch Sowjets rechne ich dazu, die zwischen Atheisten und Nicht-Atheisten unterschieden) trifft nur jemand, der im Herzen Rassist ist, auch wenn er das (wie vermutlich Böll) leugnen oder als Affront empfinden würde. Der unbewusste Rassismus ist in meinen Augen nicht weniger gefährlich als der bewusste.

Verwende das wie du willst. Wenn du mich namentlich auf ein Zitat beziehst, achte drauf, dass das durch Herausheben aus der Gesamtargumentation nicht seinen Sinn ändert.

Gerd Simon

20191108